

# Wochenblatt

Fernsprecher:  
Amt Siegmars Nr. 244.

für

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 4.

Sonnabend, den 30. Januar

1909.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1spaltige Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
Anzeigen-Aufnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

### Bekanntmachung.

Am 1. Februar d. J. wird der 1. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig. Dieselbe ist spätestens bis zum 10. Februar a. c. bei Vermeidung des Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu bezahlen.  
Reichenbrand, am 29. Januar 1909.

Der Gemeindevorstand.  
Vogel.

### Bekanntmachung.

Am 1. Februar d. J. wird der 1. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig. Dieselbe ist spätestens bis zum 10. Februar a. c. bei Vermeidung des Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu bezahlen.  
Rabenstein, am 29. Januar 1909.

Der Gemeindevorstand.  
Wilsdorf.

### Weldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Felle, 1 Geldbetrag, 1 Schal und 1 Sack mit Inhalt.  
Rabenstein, am 29. Januar 1909.

Der Gemeindevorstand.  
Wilsdorf.

### Bekanntmachung.

Am 1. Februar dieses Jahres ist der 1. Termin der staatlichen Grundsteuer fällig. Dieselbe ist bis spätestens zum 10. Februar 1909 an die hiesige Ortssteuer-Einnahme abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumigen das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.  
Neustadt, am 22. Januar 1909.

Der Gemeindevorstand.  
Geißler.

### Schulfinder-Anmeldung.

Zur Anmeldung der Ostern 1909 in der Gemeinde Rottluff schulpflichtig werdenden Kinder ist

Dienstag, der 9. Februar 1909, nachm. 3-5 Uhr

für die Knaben und

Donnerstag, der 11. Februar 1909, nachm. 3-5 Uhr

für die Mädchen

bestimmt, und hat die Anmeldung in der hiesigen Schule — Zimmer Nr. 1 — zu erfolgen. Für alle Kinder sind die Impfscheine und für auswärts geborene die Geburtsurkunden mit Taufbescheinigungen mitzubringen. Eine besondere Benachrichtigung der Kindes-Eltern über die Anmeldetermine, wie bisher üblich, erfolgt nicht mehr.  
Rottluff, am 29. Januar 1909.

Der Schulvorstand.

### Amtliche Mitteilungen

#### Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein

vom 19. Januar 1909.

Vorsitz: Der Gemeindevorstand. Anwesend: 21 Mitglieder.

Der Vorsitzende begrüßt zunächst die heute zum ersten Male an den Sitzungen teilnehmenden Herren Kurich, Knauth, Ludwig und Kultorius und bringt sodann einige Eingänge zur Kenntnisnahme, wie auch der Geschäftsbericht der Gemeindeverwaltung auf das Jahr 1908 zum Vortrag gelangt. Kenntnis nimmt man ferner von einem Schreiben des Gerichtspräsidenten an der Lungwitz, wonach die Einnahme, aus dem Verkauf an Strom von Privatnehmern hiesiger Gemeinde 32751 Mk. beträgt und das demnach an die hiesige Gemeindekasse seitens des Werkes abzuführende Bezahlungsgeld 2/10.

Ein vorliegendes Konfessionserweiterungsgebet findet Befürwortung.

Den Sparkassenauswahlschuldschriften über Hypothekensicherungen und Wertpapierankäufe wird beigegeben und von der Revision der Sparkasse, bei welcher Ausstellungen nicht zu machen waren, Kenntnis genommen. Nach Erledigung einiger Steuererlassgesuche wird sodann zur Wahl der Gemeinderatsauschüsse verfahren.

Die Zusammensetzung ist nunmehr auf das Jahr 1909 bez. 1910 folgende:

- I. Armenauschuh: Reinh. Esche, zugl. Armenhausinsp., Pfarrer Richard Weidauer, Oswald Steiner.
- II. Anlagenausschuh: Arthur Breitfeld, Louis Matthes, L. Knauth, Herm. Reinhardt, Ernst Siegel, Herm. Schumann, Oskar Winter.
- III. Bauauschuh: Oskar Berger, Reinh. Esche, Jul. Karte, Herm. Lohse, Otto Kultorius, Herm. Reinhardt.
- IV. Finanzausschuh: Johannes Esche, Max Hofmann, Otto Kurich, Herm. Barthel.
- V. Feuerlöschauschuh: L. Knauth, Clem. Ludwig, Oskar Winter, Branddir. Großer, stellv. Branddir. Franz Hofmann und die beiden Feuerwehrgesellschaften Reichsmar und Thems.
- VI. Schatzungsausschuh: Oswald Arnold, Herm. Arnold, Arth. Breitfeld, M. Hofmann, L. Knauth, Herm. Reinhardt, Ernst Siegel, Emil Otto Schmidt.
- VII. Baukontrolleure: Otto Berthold, Herm. Reinhardt, Otto Kultorius.
- VIII. Volksbibliotheksausschuh: Arth. Breitfeld, Lehrer Hartmann, (Bibliothekar), Louis Matthes, Ernst Siegel.
- IX. Sparkassenausschuh: Otto Ahnert, Joh. Esche, Friedr. Franke, Herm. Reinhardt, Karl Schönherr, Oskar Winter.
- X. Wohnungspfleger: Herm. Barthel, Carl Hofmann, Herm. Schumann, Otto Kultorius, Max Hofmann, Eduard Ludwig, Karl Müller, Emil Otto Schmidt.
- XI. Schulvorstand: Dow. Arnold, Otto Berthold, Alw. Drechsler, Joh. Esche, C. Hofmann, M. Hofmann, J. Karte, C. Merkel, Herm. Reinhardt, Gemeindevorstand Wilsdorf, Osk. Winter, Warrer Weidauer, Fr. Schmidt, Direktor Steinbrück, Oberl. Schönherr, D. Händel, Ad. Berthold.
- XII. Ortsschuhungsausschuh: Wilsdorf, Reinhardt, Bonth. Schmidt, Händel, Stello. Seifert, Karte, Ahnert, Löwe, Günther.
- XIII. Wasserleitungsausschuh: Dow. Arnold, C. Merkel, J. Lohse, Herm. Reinhardt, Osk. Winter.

### Bericht über die

#### Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt

vom 22. Januar 1909.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von der Wahl Walter Zwingerbergers aus Wermendorf als Schreiber für die hiesige Gemeindeverwaltung und b) von einer Einladung des hiesigen Turnvereins J. P. zu der am 24. d. Mts. stattfindenden Gauvorturner-Versammlung.
2. Gegen ein Dispenationsgesuch in Dispenationsfachen werden Bedenken in volkswirtschaftlicher Beziehung nicht erhoben.
3. wird beschlossen, den Schüler Max Heymann hier, seinem Gesuche entsprechend, von Ostern dieses Jahres ab als Schreiblehrling bei der hiesigen Gemeindeverwaltung einzustellen.
4. erfolgt eine nochmalige Aussprache über das Rathausprojekt,

nachdem dasselbe den Wünschen entsprechend abgeändert worden ist. Dieses Projekt gelangt nunmehr definitiv zur Annahme und es wird beschlossen, Auftrag zur Anfertigung der Zeichnungen und der Plankette zu erteilen.

5. wird der Wasserzins für das zu Straßensprengzwecken aus der Wasserleitung entnommene Wasser festgesetzt und für das zu Nutzungszwecken der Feuerw. im Jahre 1908 benötigte Wasser ein Pauschalbetrag angenommen.

**Rabenstein.** Von echtem Patriotismus und treuer Verehrung des angestammten Herrscherhauses zeugte der am 27. d. Mts. hier vom Militärverein Rabenstein veranstaltete Kaiserkommers. Der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal war ein Beweis, daß der veranstaltende Verein das Richtige getroffen hatte, den patriotisch gesinnten Einwohnern Gelegenheit zur Betätigung ihrer Gesinnung zu geben. Mit vornehmer Zurückhaltung zusammengefaßt, bot das Programm eine angenehme und mannigfaltige Unterhaltung. Der sich mit in den Dienst der Sache stellende Turnverein Rabenstein leistete, wie immer, vorzügliches. Die exakte Ausführung und peinliche Einstudierung verdient alle Anerkennung. Die unter Leitung des Herrn Oberlehrer Schön herr von einem Männerquartett zu Gehör gebrachten Gesänge fanden ebenfalls wohlverdienten Anklang wie die von einem gemischten Chor dargebotenen. In herzlichster Weise bewillkommnete der stellv. Vorsitzende, Herr Fabrikant Schilling die Erschienenen, während Herr Schuldirektor Steinbrück durch seine Festrede die Zuhörer in trefflicher Weise zu fesseln verstand. Herr Buchhalter Kreischar gedachte des Protektors des Militärvereinsbundes, Se. Majestät des Königs. Mitglieder und Damen lieferten durch Darbietung eines Zyklus lebender Bilder einen Beweis ihres Könnens. Alles in allem: die Frier wird in freundlicher Erinnerung aller Beteiligten bleiben und der Verein wird in dem Erfolge des Abends einen neuen Ansporn zur Förderung des nationalen Bewußtseins erblicken können.

**Rabenstein.** Wir machen die Leser unseres Blattes auf das Inserat des Stopp'schen Theaters heute ganz besonders aufmerksam. Herr Stopp hat sich durch seine vorzüglichen Darbietungen die Gunst sämtlicher Theaterfreunde erworben und wird auch das neue Programm bestimmt seine Anziehungskraft nicht verlieren.

### Die Mosaikdecke.

Original-Novelle von Hedwig Berger.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Kleine Lörin! Sage lieber, wer verdient es besser als du? Wirft du denn nie etwas Selbstbewußtsein erlangen? Es gefällt mir wirklich nicht von dir, Agnes, daß du gar so bescheiden bist.“

Erstrocken sah ich zu ihm auf. Er lachte und drückte mich fester an sich. Da war ich beruhigt.

„O dir gegenüber ist diese Bescheidenheit schon am Plage!“ sagte ich leise. „Aber der Onkel — hast du das noch nicht bedacht? — wird unsere Verbindung nie zugeben.“

„So warten wir eben noch drei Jahre, dann bist du mündig und er hat dir nichts mehr zu verbieten. Wir sind ja jung, ein bißchen Warten schadet uns nichts. Oder willst du mir nicht so lange treu bleiben, Agnes?“

„Böser Mann, das kannst du fragen?“ Und dann scherzten und tändelten wir, wie — nun, wie Verliebte eben immer tun.

Plötzlich jagte eine kleine dunkellockige Gestalt den Weg entlang. Erstrocken riß ich mich aus Richards Armen, ich erkannte Ella.

„Papa kommt,“ stieß sie atemlos hervor. Richard legte seine Hand liebevoll auf das Haupt meiner treuen Freundin.

„Laß ihn nur kommen, Ella, das ist mir gerade recht. Je früher sich die Sache klärt, desto besser. Fürchte nichts für deine Rusine, ich bin ja bei ihr.“

Ella maß ihn von oben bis unten, dann warf sie einen ängstlich forschenden Blick auf mich. Ihr war es offenbar nicht recht klar, wie Dr. Horner den Kampf mit Papa, Mama und Schwester bestanden wollte, auch versprach sie sich von seinem Schutze nichts gutes für mich. Nun, ich offen geäußert auch nicht, dennoch wollte ich mich hüten. Ich packte ich die Kleine bei den Schultern und schob sie fast hinter einen Strauch. Schon tauchte die gedrungenen Gestalt des Onkels am Ende des Pfades auf und um meinertwillen sollte sie keine Schelte erfahren.

„Herr Affessor —“

„Was tun Sie bei meiner Nichte?“ ergänzte Richard. „Denn das wollten Sie doch sagen, Herr Wendling? Nun das ist mit wenigen Worten erklärt. Ich bat Ihr Fräulein Nichte um ihre Hand, und — erfuhr keine Zurückweisung. Geben auch Sie uns Ihre Zustimmung, verehrtester Herr Vormund! Ich hätte freilich gewünscht, Ihnen meine Werbung in etwas formellerer Art vorzutragen zu können, aber da Sie uns einmal hier überrascht haben, und eine Erklärung verlangen, entschuldigen Sie wohl.“

Onkel Wendling machte ein sehr langes Gesicht. „Um die Hand meiner Nichte halten Sie an, Herr Affessor, habe ich recht gehört? Um meine Nichte?“

„Natürlich, um wen denn sonst?“

„Aber —“ der Onkel richtete sich plötzlich straff auf. „Um seine hartlosen Lippen legte sich ein eisiger Zug.“

„Herr Affessor, meine Nichte hat nichts, nicht einen roten Heller und auch Sie besitzen weiter kein Vermögen, wie Sie selbst mir einmal gesagt haben. Unter solchen Umständen aber eine Ehe eingehen wollen, das ist, verzeihen Sie, Unförm und würde für beide Teile verhängnisvoll werden. Ich bin für das Wohl meines Mundels verantwortlich, und kann meine Einwilligung nicht geben.“

„Ich weiß, daß Agnes kein Vermögen besitzt, aber ich reflektiere auch nicht auf ein solches,“ entgegnete Richard ruhig. „Mein Gehalt reicht hin, um ein für bescheidene Ansprüche beagliches Heim zu gründen und mehr wollen wir nicht, Herr Wendling.“

„So denken Sie jetzt. Sobald der erste Liebesrausch verflogen ist, werden Sie wieder anders denken und — kurz und gut: Mit meiner Einwilligung wird Agnes nie Ihre Frau.“

„So wird sie dieselbe eben ohne ihre Einwilligung, Herr Wendling. Offenheit gegen Offenheit. In drei Jahren ist meine Braut gottlob mündig und dann —“

„Dann kann sie tun und lassen was sie will, das ist richtig. Ich werde mich dann auch nicht weiter um ihr Wohl und Wehe annehmen, aber so lange sie unter meiner Obhut steht und in meinem Hause weilt, muß ich Sie bitten, Herr Affessor, ihr weiter keine Flausen in den Kopf zu setzen und jeden Verkehr mit ihr abzubrechen. Und nun —“

Er trat mit einer Verbeugung zurück, die Richard andeuten sollte, daß der Weg nach dem Hause frei sei, aber dieser achtete nicht darauf, sondern trat auf mich zu und zog mich in seine Arme.

„Sei mutig, mein Lieb, und harre aus,“ bat er, drei Jahre sind schnell um und dann komme ich und hole dich.“

Er küßte mich, unbekümmert um des Onkels Gegenwart, dann gab er mich frei und entfernte sich nach dem Hause. Ich sah ihm nach, das Herz von einem unnenbaren Weh belemmt. Wie, wenn ich ihn nur gefunden, um ihn zu